

Gesundheitliches

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **11 (1903)**

Heft 10

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gerufen wird. Diese eingedrungenen Keime bekämpfte man früher durch die Antiseptis. Heute suchen wir durch die aseptische Wundbehandlung das Eindringen solcher bösen Keime zu verhüten. Die denkbar größte Keinlichkeit und möglichst wenig Nühren an der Wunde bilden die Grundbedingungen einer richtigen Wundbehandlung.

Am 31. März fand der letzte diesjährige Vortrag statt. Hr. Prof. Dr. Egger sprach über die häusliche Pflege bei Nervösen. Er definierte erst die normalen Funktionen des Nervensystems. Beim Nervösen weichen die Ausprägungen dieser Funktionen quantitativ von den normalen ab. Es kann weniger von einer eigentlichen Pflege der Nervösen gesprochen werden, als vom Umgang mit denselben. Mehr als irgendwie kommt hier die Prophylaxe zur Geltung. Der Vortragende verbreitete sich darum besonders auf die Erziehung nervöser Kinder. Dann definierte und beleuchtete er verschiedene Krankheiten, wie Neurasthenie, Hypochondrie, Hysterie, Melancholie, Manie, Paranoia (Verrücktheit), die in ihren leichteren Formen des öfters vom nichtärztlichen Publikum als Nervosität aufgefaßt werden und besprach eingehend deren häusliche Pflege. Zum Schlusse widmete der Vortragende noch eine kurze Betrachtung dem erwachsenen Nervösen. Der Vortrag enthielt neben mancher Belehrung eine Fülle von Anregungen und Ratshlägen, die, wir hoffen es, manchem Nervösen zugute kommen wird. E. Z.

In **Interlaken** hat unter der Leitung des Hrn. Dr. Seiler, unterstützt durch Hilfslehrer Messerli, ein von 14 Männern und 19 Frauen besuchter Samariterkurs stattgefunden. Schlussprüfung am 24. März 1903 im Beisein des Hrn. Egger aus Brienz, als Vertreter des Samariterbundesvorstandes.

Am 22. Februar wurde an der **Leut** die Schlussprüfung des von Hrn. Dr. Wille in Zweisimmen in seinem theoretischen und praktischen Teil durchgeführten Samariterkurses abgehalten. Teilnehmerzahl 21 — 12 Männer und 9 Frauen. Es besteht die Absicht, einen Samariterverein zu gründen.

In **Bern** veranstalteten die städtischen Guttemplerlogen unter der Leitung des Hrn. Dr. Jordi, unterstützt von dem Hilfslehrer Hrn. Schmid und der Hilfslehrerin Frau Leuenberger, einen vom 12. Jan. bis 28. März dauernden Samariterkurs, dessen Schlussprüfung am 28. März im Beisein des Hrn. Dr. Schär als Vertreter des Centralvorstandes des Schweiz. Samariterbundes stattfand. Dieselbe war von 14 Herren und 9 Damen besucht.

Am 4. April fand in **Arni b/Biglen** die Schlussprüfung eines Samariterkurses statt, der mit 10 weiblichen und 5 männlichen Teilnehmern unter Leitung von Hrn. Dr. Trösch mit Beihilfe des Hrn. Simon Walti, San.-Wachmeister, war durchgeführt worden. Hr. Dr. Wagner von Bern vertrat dabei den Centralvorstand.

Unter dem Patronat des glarnischen Roten Kreuzes wurde durch Hrn. Dr. v. Tscharnier in **Glarus** ein Kurs für häusliche Krankenpflege abgehalten, der von 33 Damen besucht war. Die Schlussprüfung fand in Gegenwart des vom Roten Kreuz delegierten Hrn. Dr. Fritzsche am 7. April statt.

In **Muttenz** fand am 22. Februar 1903 mit einer Teilnehmerzahl von 15 Herren und 19 Damen die Schlussprüfung eines Kurses für häusliche Krankenpflege statt, der seit November von Hrn. Dr. Hübscher und Sanitätsinstruktor Hummel geleitet worden war. Bei der Schlussprüfung war der Vorstand des Samariterbundes durch Hrn. Alb. Lieber vertreten.

In **Niederbipp** wurde durch Hrn. Dr. E. v. Nütte vom 18. Februar bis 29. März ein von 17 Teilnehmerinnen besuchter, vom Samariterverein Niederbipp veranstalteter Kurs über häusliche Krankenpflege abgehalten, dessen Schlussprüfung am 29. März, im Beisein des Hrn. Dr. Reber in Niederbipp als Vertreter des Schweiz. Samariterbundes, stattfand.

Am 15. März fand im Beisein des Hrn. Centralpräsident Louis Cramer die Schlussprüfung des Samariterkurses **Bülach** statt. Der Kurs war von den Hh. Dr. Stahel und Centralkassier Lieber geleitet worden und wurde von 16 Herren und 32 Damen besucht.

Gesundheitliches.

Krankheitsübertragung durch Hunde. Wie vorsichtig man im Verkehr mit Hunden sein muß, beweist ein kürzlich in der „Berl. Mediz. Gesellschaft“ zur Sprache gekommener Fall von Übertragung einer hartnäckigen Hautkrankheit vom Hunde auf ein Kind. Das Kind litt an einer ausgedehnten Art von sogen. scharrender Flechte; an Brust, Rücken, Hals, Oberarm, außerdem auch auf dem Hinterkopf fanden sich linsen- bis markstückgroße runde, rote schuppige Flecke. Gleichzeitig wurde aber auch ein Hund vorgestellt, bei welchem dieselben geröteten und schuppigen Flechten an der Schnauze, am Bauch, an den Vorderbeinen und anderen Körperstellen zu sehen waren. Die Haare waren an diesen Stellen vollständig ausgefallen. Die Übertragung auf das Kind hatte auf einem mandelgroßen Fleck an der rechten Halsseite stattgefunden; dieser wurde vor 4—5 Wochen zuerst bemerkt, während der Hund schon seit 10 Wochen erkrankt war. Hunde erkranken seltener als andere Haustiere an ansteckenden Krankheiten, viel häufiger Katzen, aber auch Ratten. Da der Hund ein ausgesprochener Rattenfänger ist und das im Stalle hausende Tier viel mit Ratten in Berührung kommt, so hat er möglicherweise die Krankheit von Ratten erworben. Auf alle Fälle sollten innige Berührungen mit allen Haustieren vermieden werden und namentlich die Kinder von Liebkosungen und dergl. zurückgehalten werden.